

„Lebensborn“-Kinder in der DDR

Erinnerungen im Spannungsfeld zweier Diktaturen

Workshop am Mittwoch, 11. Mai 2011 ab 9:30, TOP01-Haus der Freien Universität, Hittorfstraße 18, 14195 Berlin

Veranstalter:

BÜRGERBÜRO e. V.

Verein zur Aufarbeitung von
Folgeschäden der SED-Diktatur

Projektleitung: Dr. Elke Stadelmann-Wenz

Kooperation mit

Prof. Dr. Arnd Bauerkämper

Prof. Dr. Martin Lücke



Förderung durch den Berliner
Landesbeauftragten für die
Unterlagen der Staatssicherheit
der ehemaligen DDR

Landesbeauftragter
für die
Stasi-
Unterlagen



Programm

9:30	Begrüßung	Auflösung der „Lebensbornheime“ und ihre Folgen	Vermittlung von Erinnerungsgeschichte
10:00	Prof. Dr. Arnd Bauerkämper „Antifaschismus“ in der DDR. Der selektive Umgang mit der NS-Diktatur und ihren Opfern	Zwischen 1936 und 1945 wurden in den Kinder- und Entbindungsheimen des „Lebensborn e.V.“ etwa 10.000 Kinder geboren. Die 1935 auf Veranlassung von Himmler gegründete SS-Organisation hatte das erklärte Ziel die Geburt von „rassisch und erbbiologisch wertvollen“ Kindern zu fördern. Unmittelbar nach Ende des Zweiten Weltkrieges fanden alliierte Besatzungstruppen in den Kinderheimen der SS-Organisation „Lebensborn“ neben Kindern deutscher Herkunft auch solche, die unter dem nationalsozialistischen Regime als „rassisch wertvoll“ beurteilt und aus verschiedenen europäischen Ländern verschleppt worden waren, um in deutschen Pflegefamilien aufzuwachsen. Darunter waren z. B. auch Nachkommen deutscher Wehrmachtssoldaten und einheimischer Frauen aus den besetzten Gebieten. Die alliierten Besatzungsmächte waren bemüht, alle Kinder in ihre jeweiligen Heimatländer zurückzuführen; allerdings gelang dies in vielen Fällen aufgrund der unbekanntenen Herkunft nicht. So wuchsen diese Kinder in der Bundesrepublik und in der DDR in Pflege- bzw. Adoptivfamilien ohne Kenntnisse über ihre Identität auf. Aus den sechziger Jahren ist z. B. bekannt, dass die DDR-Staatssicherheit die Herkunft von „Lebensborn“-Kindern aus Norwegen für Spionagezwecke missbraucht hat.	Im Hinblick auf die Geschichte der DDR handelt es sich dabei um ein Themenfeld, das sich im Spannungsfeld zweier Diktaturen bewegt und bislang keine Berücksichtigung in der geschichtswissenschaftlichen Forschung fand. Daher liegt der Fokus des Workshops zunächst auf der Frage nach der besonderen Situation von „Lebensborn“-Kindern und nach dem Umgang mit offiziellen und individuellen Erinnerungen in der DDR. Dabei sollen jeweils Fragestellungen entwickelt werden, die eine Behandlung des Themas im Geschichtsunterricht von Schulen ermöglichen. Die Veranstaltung richtet sich vor allem an Multiplikatoren der historisch-politischen Bildung. Generell an der Zeitgeschichte Interessierte sind natürlich herzlich willkommen.
11:00	Kaffeepause		
11:30	Dr. Dorothee Schmitz-Köster Der „Lebensborn e. V.“		
12:30	Mittagessen		
14:00	Dr. Elke Stadelmann-Wenz Der Umgang mit „Lebensborn“- Kindern in der DDR	Diskrepanz zwischen offizieller und individueller Erinnerung	Workshop
15:00	Kaffeepause	Die offizielle Erinnerungskultur in beiden deutschen Staaten hinsichtlich des „Lebensborn“ bewegte sich zwischen der Tabuisierung und dem Gerücht von der „Zuchtanstalt“. Bis heute ist es für die Betroffenen schwierig, über ihre Erfahrungen öffentlich zu sprechen. So entstand eine Diskrepanz zwischen individueller Erinnerung der Betroffenen und offiziellen Erinnerungsnarrativen.	Mit Hilfe von ausgewiesenen Historikerinnen und Historikern sowie der Unterstützung von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen soll der Workshop dazu beitragen, einen bislang vernachlässigten zeithistorischen Gegenstand als wissenschaftliches Arbeitsfeld und gesellschaftspolitisches Diskussionsthema zu etablieren.
15:30	Prof. Dr. Martin Lücke Selbstzeugnisse und Oral History als Thema von Geschichtsdidaktik und Geschichtsunterricht		
16:30	Offenes Diskussionsforum		

Anmeldung bis zum 9. Mai 2011

Per Email

alice.hailperin@fu-berlin.de

Per Telefon

030/83856815 (Mo, Mi 13–18 Uhr)

Veranstaltungsadresse

TOPOI-Haus der Freien Universität
Hittorfstr. 18
14195 Berlin

Nahverkehr

U-Bahn

U Thielplatz U3

Bus

Hittorfstr. M11, X11
U Thielplatz 110, M11
Löhleinstr. 110

Projektleitung

Dr. Elke Stadelmann-Wenz
elkestadelmann@web.de
Tel.: 030/79706494

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Alice Hailperin
alice.hailperin@fu-berlin.de
Tel.: 030/83856815

Organisation

Juliane Meyer
julianemeyer1@gmx.de
Tel.: 030/25933968